



Traditionsschule auf Zukunftskurs

- Neuer Leiter des Reuchlin-Gymnasiums setzt auf breiteres Angebot.
- Besseres Marketing soll Werte und Schulprofil deutlicher machen.

NICOLA ARNET | PFORZHEIM

Die Szene ist für ihn das perfekte Bild: Die Sonne scheint, eine Gruppe von Schülern sitzt auf dem Gras. Zwischen einer Lehrerin, die unterrichtet. „Das zeigt, dass Schule auch Spaß machen kann“, sagt Kai Adam. Es ist nur eine kleine Begebenheit an seiner neuen Wirkungsstätte, die für den Schulleiter des Reuchlin-Gymnasiums aber ganz wichtig ist: Dass Schule nicht nur Druck und Belastung bedeutet, sondern auch Freude bereitet und angstfrei erlebt werden kann.

Vor großen Aufgaben

Seit diesem Schuljahr ist der ehemalige stellvertretende Schulleiter des privaten Schiller-Gymnasiums Chef des traditionsreichen Gymnasiums auf dem Rodrücken – und ist an seinem Wunschort angekommen. „Es gibt dort viel Engagement und eine geborgene, persönliche Atmosphäre, in der man sich kennt“, sagt Adam über die Bildungsinstitution mit ihren 650 Schülern abseits des Trubels der Innenstadt.

Dennoch weiß der 57-Jährige, dass auf ihn große Aufgaben warten: Die einstige humanistische Vorzeileinrichtung hat seit geraumer Zeit ein Image-Problem und stark rückläufige Schülerzahlen. „Wir müssen die Außendarstellung verbessern, bessere Einblicke ins Schulleben geben und den oft verunsicherten Eltern bei der Schulwahl Hilfe und Beratung anbieten“, räumt Adam ein.

»

„Die Schulwahl ist wie eine Arztwahl. Man braucht Vertrauen, und die Atmosphäre muss stimmen.“

Schulleiter Kai Adam

Schließlich sei das Reuchlin weit mehr als Latein und die alten Griechen: Als MINT-freundliche Schule spielen beispielsweise auch die Naturwissenschaften eine große Rolle und mit dem bilingualen Zug erhalten die Schüler Rüstzeug für die Universität, wo viel nur noch auf Englisch gelehrt wird.

Ein weiteres Alleinstellungsmerk-



Dem Humanismus verpflichtet, der Zeit angepasst: Schulleiter Kai Adam sieht keinen Widerspruch zwischen Tradition und Moderne.

FOTO: KETTERL

Hochbegabte Reuchlin-Schüler studieren an der Hochschule

„Ich finde es toll, dass es das Begleitleistudium gibt. So bekommt man etwas Hochschulluft zu schnuppern“, stellt Jonathan KiENZLE fest. Der Schüler aus der 9. Klasse „studiert“ mit zwölf weiteren Schülern des Reuchlin-Gymnasiums im Wintersemester an der Hochschule Pforzheim. Die Hochschule bietet seit dem Wintersemester 2009/2010 hochbegabten und hochmotivierten Kindern ein „Begleitleistudium“. Schüler ab Klasse 8 können reguläre Lehrveranstaltungen besuchen. „Wir geben den Jugendlichen Freiraum zum Forschen und Lernen. Wir knüpfen erste Kontakte vor Studienbeginn“, stellte Prorektor Hanno WEBER das Programm vor. Veranstaltungen zu den Themen Marketing und Werbung stehen bei den Schülern hoch im



Freuen sich auf ihre „Studienzeit“: die Schüler des Reuchlin-Gymnasiums mit dem Schulleiter Kai Adam (rechts), Prorektor Hanno Weber (Zweiter von rechts), dem Leiter der Studentischen Abteilung Harald Schwarz (Dritter von links) und Mathias Löchner, Lehrer an am Reuchlin-Gymnasium (links).

FOTO: PRIVAT

zusätzlich zu ihrem Schulunterricht in **Japanisch-Kursen** und Vorlesungen zu Werbepsychologie, Wirtschaftsinformatik sowie internationalem Marketing. pm

Reuchlin wieder darauf zurückbesinnt. „Durch den Hochbegabtenzug und die alten Sprachen zeichnet sich die Schule doch aus und hat deswegen auch ihre Daseinsberechtigung“, sagt Isensee. Um dieses besondere Angebot bekannter zu machen, dessen Vorteile darzustellen und Vorbehalte bei Eltern abzubauen, brauche es aber ein viel offensiveres Marketing.

dem Wegfall des Hochbegabtenzugs am Reuchlin gibt: Die Hochbegabten besuchen zwar Regelklassen, erhalten aber als Ausgleich zusätzlichen Unterricht. „Wir müssen unsere humanistische Tradition verbinden mit einem Angebot für alle“, erklärt Adam. Mehr Sprachen und ein besseres Betreuungsangebot gehören für ihn ebenso dazu wie eine verstärkte individuelle Förderung.

So erhalten auch Kinder von Flüchtlingen oder Migranten aus EU-Ländern, die die Vorbereitung mitbringen, am Reuchlin zusätzlichen Deutsch-Unterricht. Nach seiner Zeit bei einer Privatschule setzt der bekennende Pforzheimer Lokalpatriot zudem auf Kooperationen mit Unternehmen oder Kultur-Institutionen. So ist zum Beispiel mit dem Reuchlin-Museum ein gemeinsames Projekt in Arbeit. Ein verjüngter Internetauftritt, ein neues Logo, ein Jahrbuch und eine Marketinggruppe aus Eltern und Lehrern sind in Adams Augen ebenfalls Zeichen einer großen Aufbruchstimmung.

„Das Reuchlin kann stolz sein auf seine Tradition als ältestes Pforzheimer Gymnasium und seine Werte sind heute aktueller denn je. Aber das muss nicht heißen, ein verstaubtes Angebot zu leben“, sagt er.